

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 26 (2001)
Heft: 1

Rubrik: Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

Für die Studie des Raumplanungsbüros Eigenmann, Rey & Rietmann mussten während diesem Jahr sehr viele Fakten berücksichtigt und Daten zusammengetragen werden. Wir erwarten diesen Bericht bis Mitte nächstes Jahr, dann werden wir wissen, welche rechtlichen Möglichkeiten wir haben, Kantone und Gemeinden ihre Pflichten bei der Schaffung von Stand- und Durchgangsplätzen aufzuzeigen.

1. Stand- und Durchgangsplätze

Auch in diesem Jahr dürfen wir feststellen, dass die Standplätze Buech Bern, Biel, Zürich Leutschenbach, Winterthur, Kloten, Cazis und Chur ohne nennenswerte Probleme funktionieren. Dafür danken wir den zuständigen Gemeinden, welche die Plätze verwalten.

Der Kanton Jura hat uns nach intensiven Gesprächen definitiv zugesichert, im Frühjahr 2000 einen Platz in Delémont zu eröffnen. Leider ist in dieser Hinsicht bisher nichts geschehen. Wir werden im Januar mit den zuständigen Personen erneut Kontakt aufnehmen und auf der Realisation dieses Platzes bestehen.

Die drei Familien, für welche die Gemeinde Belp BE in Zusammenarbeit mit der Radgenossenschaft einen neuen Standort gefunden hat, können bis auf weiteres auf diesem Platz bleiben und sind mit dieser Lösung zufrieden.

In Versoix ist die Vorlage für einen neuen Platz ist durch Referendum abgelehnt worden. Die Situation ist für die Bewohner nach wie vor untragbar, da die Leute viel zu eng beieinander leben. Die Feuerpolizeiliche Sicherheit ist nicht gewährleistet, die Lebensqualität ist miserabel.

Im Kanton Waadt sind mit den drei Gemeinden St-Cergue, Orbe und Cheseaux Verhandlungen im Gange. In Lully wäre ein

Bauer bereit, ein Stück Land zur Verfügung für 10 - 15 Wagen für 14 Tage zur Verfügung zu stellen, falls die Gemeinde damit einverstanden ist.

In Neuenburg ist ein Platz mittels Abstimmung abgelehnt worden.

Der Platz in Martigny funktioniert unseres Wissens nach reibungslos.

In Posieux FR konnte in diesem Frühjahr ein neuer Standplatz geschaffen werden. Er funktioniert zu unserer Zufriedenheit. Wir danken der Gemeinde für ihr Engagement.

Der Platz Monte Ceneri TI funktionierte auch in diesem Jahr reibungslos. Wir danken Familie Amsler an dieser Stelle für die gute Betreuung des Platzes.

2. Patente

Der Bundesrat hat im Juni eine Botschaft zu einem Bundesgesetz über das Reisendengewerbe mit dem Antrag auf Zustimmung unterbreitet. In dieser schlägt er vor, das bisher kantonale geregelte Wandergewerberecht zu vereinheitlichen, die bestehende Rechtszersplitterung in diesem Bereich zu beseitigen und die teilweise hohen Abgaben zu eliminieren. Die Ausübung des Reisendengewerbes bleibt nach wie vor bewilligungspflichtig. Es muss vorerst noch in jedem Fall auf dem zuständigen Patentamt abgeklärt werden, ob das gelöste Patent gültig ist.

3. Schule

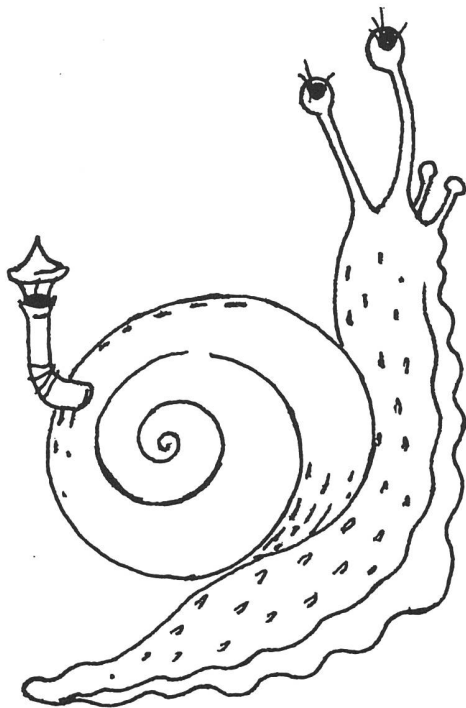
Wie auch in den Vorjahren wurde die Radgenossenschaft im Jahr 2000 oft um rasche und unbürokratische Hilfe bei Schulanliegen gebeten. Aufgefallen ist uns in diesem Jahr, dass die Kinder der Jenischen vermehrt mit Anfeindungen die ihre Herkunft betreffen, zu kämpfen hatten. Dies führte

Jahresbericht

unweigerlich dazu, dass auch Konflikte zwischen den Eltern und der Lehrerschaft entstanden. Wir konnten da und dort zur Klärung der Situation beitragen und unsere Verwaltungsräte haben an einigen Diskussionstagen mit Schüler- und LehrerInnen teilgenommen. Es zeigt sich, dass gerade solche Informationstage viele Berührungspunkte auf beiden Seiten abbauen.

4. Rechts- und Sozialhilfe

Die privaten Anträge und persönlichen Probleme haben auch in diesem Jahr nicht abgenommen. Ein grosses Problem ist, dass viele ältere Menschen, welche ihr Leben lang selbständig gearbeitet haben, von der AHV-Rente kaum leben können. Die Zahl der Hilfsgesuche nahm, gegenüber dem Vorjahr, leicht zu. Es war oft nicht einfach, einzelne Fälle ohne juristischen Beistand zu lösen. Die Möglichkeit, Hilfesuchende an externe Stellen weiterzuleiten bot sich nicht an, da die Hemmschwelle oft sehr gross ist. Die Radgenossenschaft hofft nun, durch eine entsprechende Subventionsanpassung im kommenden Jahr, endlich über die notwendigen Mittel zur zeitweisen Beanspruchung eines Juristen zu verfügen.



5. Ausländische Fahrende

Am 30. November fand mit der Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" und dem Bundesamt für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) eine Sitzung statt. Nach wie vor stehen noch keine Plätze für ausländische Fahrende zur Verfügung. Es wurde jedoch zugesagt, dass bis August 2001 ein Platz gefunden werden sollte. Wir hoffen, dass nun endlich eine Lösung gefunden wird, damit das Thema etwas entschärft wird. Solange der Bund die Brisanz des Problems nicht erkennt und endlich handelt, wird sich an der unhaltbaren Situation nichts ändern.

6. Fonds zugunsten bedürftiger Opfer von Holocaust/Shoa

Das anfänglich gute Einvernehmen mit dem Spezialfonds für bedürftige Opfer von Holocaust/Shoa konnte im Jahr 2000 wieder hergestellt werden. Die Zusammenarbeit verlief angenehm und war von Respekt geprägt. Kurz vor Ende dieses Jahres konnte die Radgenossenschaft die letzten Auszahlungen an Opfer von Holocaust/Shoa veranlassen. Insgesamt sind den letzten drei Jahren mehr als zweitausend Anträge bei der Radgenossenschaft eingetroffen. Dem gegenüber stehen Auszahlungen an ca. 400 Begünstigte. Diese Zahl mag zwar auf den ersten Blick gering erscheinen, doch die strengen Richtlinien des Fonds (der bekanntlicherweise nur über begrenzte Mittel verfügte) führten dazu, dass einmalige Auszahlungen u.a. nur an Opfer die heute materiell bedürftig sind, vorgenommen werden konnten. Die Arbeit für den Spezialfonds erwies sich in den letzten drei Jahren als äusserst zeitaufwändig, doch hat sie sich rückblickend für die betroffenen Menschen sicher gelohnt.

Jahresbericht

7. Wissenschaftliche Studie

Die Radgenossenschaft hat beim Bund einen Antrag um Einsitz eines Jenischen Vertreters im nationalen Forschungsprogramm "Integration und Ausschluss" gestellt. Leider wurde unser Anliegen noch nicht beantwortet. Wir werden jedoch intervenieren, da es nicht akzeptabel ist, dass eine Gruppe von Wissenschaftlern eine Studie über unsere Minderheit schreibt, ohne dass wir miteinzubezogen werden.

8. Scharotl

Unsere Zeitschrift Scharotl wird im nächsten Jahr ein etwas anderes Erscheinungsbild haben, da unser langjähriger Illustrator von seinem Amt zurückgetreten ist. Der Scharotl

wird zukünftig mit mehr Fotomaterial illustriert werden. Wir stellen auch unter der sesshaften Bevölkerung ein grosses Interesse an unserer Zeitung fest, was uns sehr freut und zeigt, dass unsere Arbeit und die Probleme der fahrenden Bevölkerung in der Öffentlichkeit auf reges Interesse stossen.

9. Stiftung „Zukunft für Schweizer Fahrende“

Am 3. November 2000 fand in Bern eine Tagung statt, zu welcher die Stiftung "Zukunft für Schweizer Fahrende" auch Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss eingeladen hat. Teilgenommen haben auch viele interessierte Vertreter von Kantonen und Gemeinden; es entstand ein sehr guter Dialog. Es wurde klar, dass die Instrumente, zu handeln, vorhanden sind, man muss sie jetzt aber nutzen. Die Rede Frau Dreifuss' ist in der Dezember-Ausgabe unserer Zeitschrift "Scharotl" in Deutsch und Französisch veröffentlicht worden

Es ist noch ungewiss, ob die Stiftung für das Jahr 2001 die Subventionen an das

Zigeuner-Kultur-Zentrum übernehmen wird.

Dem Geschäftsführer und dem Präsidenten der Stiftung, den Herren Dr. U. Glaus und Regierungsrat W. Niederer, möchten wir für die Zusammenarbeit unseren Dank aussprechen.

10. Sekretariat

Im Frühjahr verliess Frau Jacqueline Brunner die Radgenossenschaft. Im Herbst trat Frau Brigitte Wälti, die bereits vor einigen Jahren schon einmal für die Radgenossenschaft tätig war, an ihre Stelle. Frau Wälti arbeitete sich rasch wieder in den Betrieb ein und führt nun zusammen mit Frau Nicole Lötscher Winkler

die gesamte Administration der Radgenossenschaft.

Wie auch in den Vorjahren herrschte meist hektische Betriebsamkeit, beide Mitarbeiterinnen sind mit je 50 % Pensum voll ausgelastet. Nebst den üblichen Tätigkeiten sind beide Mitarbeiterinnen mit einer zusätzlichen Aufgabe betraut. Frau Wälti kümmert sich um alle administrativen Belange des Projektes Expo .02, welches nun konkrete Formen annimmt. Frau Lötscher Winkler ist für die Verwaltung des neu zu schaffenden Archivs zuständig.

11. Oeffentlichkeitsarbeit

Die Wanderausstellung stiess dieses Jahr erfreulicherweise auf breiteres Interesse. Im Spätsommer konnten wir sie der Gemeinde Riom/GR zur Verfügung stellen. Dort konnte sie einen Monat lang von interessierten Personen besichtigt werden. Bereits heute liegt uns eine Anfrage von Schloss Landeck in Oesterreich vor. Die Wanderausstellung wird im nächsten Jahr auch dort längere Zeit zu sehen sein. Ebenfalls gross war nach wie vor das

Jahresbericht

Interesse an Besuchsnachmittagen an Schulen und öffentlichen Veranstaltungen. Die beiden letztjährig dafür abgeordneten Verwaltungsräte konnten über viele erfreuliche Erlebnisse berichten.

12. Archiv

Die Radgenossenschaft hat im Jahr 2000 viel Zeit in die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für das neu zu schaffende Archiv investiert. Zur Zeit liegen einige interessante Möglichkeiten vor, wir hoffen, bis im Frühjahr 2001 einen langjährigen Mietvertrag für ein passendes Objekt unterzeichnen zu können.

13. Zusammenfassung

Die vielen Zeichen der Solidarität die wir im Jahr 2000 erfahren durften, lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Erfahrungsgemäss dauert es lange, bis aus vagen Anfragen konkrete Resultate werden, umso mehr sind es aber die kleinen Teilerfolge die zeigen, dass die Arbeit der Radgenossenschaft benötigt und geschätzt wird.

Wie in der Vergangenheit werden wir uns auch im kommenden Jahr unermüdlich für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Jenischen der Schweiz einsetzen. Allen, die uns während dieses Jahres ihr Wohlwollen zum Ausdruck gebracht haben, gebührt an dieser Stelle unser bester Dank.

Zürich, im Dezember 2000

RADGENOSSENSCHAFT
DER LANDSTRASSE

Daniel Huber
Vizepräsident

